

Der Prognosemeister von M.M. Warburg

Carsten Klude hat mehr als zehn Jahre lang die besten Vorhersagen für die deutsche Wirtschaft erstellt. Sein Vorsprung gegenüber der Konkurrenz ist beachtlich.

Spätestens seit der Finanzkrise gelten Konjunkturprognosen allgemein als höchst unzuverlässig. Am Ende komme es ja doch immer anders als vorhergesagt, sagen deren Kritiker gern. Ein pauschales Urteil, das zu Unrecht sehr populär ist. Das zeigt die Langzeitauswertung der FTD zu den besten Prognostikern der letzten zehn Jahre: Demnach liegen einige Fachleute fast immer richtig mit ihren Einschätzungen, andere Ökonomen hingegen oft daneben.

Der zuverlässigste Prognostiker der vergangenen Dekade ist Carsten Klude, Chefökonom bei der Privatbank M.M. Warburg. Der Hamburger Volkswirt verteidigte seinen Spitzenplatz jetzt bereits zum zweiten Mal hintereinander. Seit 2002 checkt die FTD immer zum Jahresende, wie gut Wirtschaftsexperten das deutsche Bruttoinlandsprodukt getroffen haben. Dafür werden die Vorhersagen von über 50 Banken, Organisationen und Institutionen ausgewertet.

Bemerkenswert ist, dass die Treffsicherheit stark von einzelnen Personen abhängt. So landet Warburg-Ökonom Klude seit Jahren schon sehr weit vorne. Gleiches gilt für Holger Schmieding, Chefökonom der Berenberg Bank. Er ist einer der beiden Jahresgewinner 2011. Zuvor erstellte er jahrelang für die Bank of America die Konjunkturprognosen. Lange gehörte die US-Bank ins Spitzenfeld - seitdem aber der in Kiel promovierte Volkswirt das Haus verlassen hat, zeigt der Trend nach unten. In der Langfristauswertung kann sich die Bank allerdings noch als Zweitplatzierte behaupten. Das gilt nicht für die Société Générale. Dort war lange Véronique Riches-Flores für die Vorhersagen zuständig. Vor zwei Jahren wechselte sie den Job. Just hat auch die Geschäftsbank eingebüßt: Noch 2008 lag man in der Langzeitauswertung auf Platz eins - heute nur noch auf Rang drei.

Zulegen im Langzeitranking konnten die Experten von Goldman Sachs und SEB, die um je zwei Plätze nach oben kletterten und zum Spitzentrio aufschlossen. Einen beachtlichen Satz von Platz zwölf auf neun machten die Fachleute der Dekabank. Deutlich verloren hat demgegenüber Union Investment - in der Langzeitauswertung bedeutet das ein Rutsch von Platz vier auf zehn.

Recht zuverlässige Prognosen kommen von den deutschen Forschungsinstituten. Sie stellen sechs der 15 besten Langzeitprognostiker. Allein das IW Köln und das Berliner DIW scheren aus und finden sich erst auf den hinteren Plätzen wieder.

Sachverständigenrat schneidet schwach ab

Besonders auffällig ist, dass viele große Institutionen Jahr für Jahr schwach abschneiden. So landete die Bundesregierung in der aktuellen Jahresauswertung nur auf dem 34. Platz. Erneut gehört die Prognose des Wirtschaftsministeriums damit zu den schlechtesten - im Schnitt der vergangenen Dekade belegt die Institution nur Rang 28. Und das, obwohl der Jahreswirtschaftsbericht der Regierung regelmäßig weit im Januar

veröffentlicht wird. Da ist die Datenlage besser. Für die Jahresauswertung berücksichtigt die FTD-Auswertung sonst nur Prognosen, die noch im alten Jahr abgegeben wurden.

Auch der Sachverständigenrat schneidet schwach ab; im Langfristranking bedeutet das nur Rang 40. Diese Experten führen für sich ins Feld, dass sie regelmäßig schon im November ihre Prognosen fürs Folgejahr erstellen - und damit im Nachteil gegenüber ihren Wettbewerbern sind.

BHF-Chefökonom Uwe Angenendt hat indes bewiesen, dass man früh Trends erkennen kann. Gemeinsam mit Berenberg-Ökonom Schmieding gewann er die Jahreswertung 2011. Er prognostizierte bereits im September 2010 richtigerweise, dass die deutsche Wirtschaft 2011 um drei Prozent zulegen würde. Damals rechneten die meisten noch mit deutlich weniger. So auch der Sachverständigenrat. Damit befinden sich diese Experten in Gesellschaft namhafter Institutionen wie des Internationalen Währungsfonds und der Industrieländerorganisation OECD.

Besonders heikel ist das wiederholt schwache Abschneiden der Bundesbank. Wie 2010 reichte es auch diesmal in der Langzeitauswertung nur für Platz 43. Das Problem: Die Prognosen der deutschen Währungshüter bilden die Basis dafür, welche Zins- und Geldpolitik sie im Rat der Europäischen Zentralbank für den ganzen Währungsraum empfehlen.

Langzeitrangliste der Prognostiker

Langfristauswertung beim FTD-Check der Prognosen zum deutschen Bruttoinlandsprodukt von 2002 bis 2011

Rang	Vorjahresplatzierung	Durchschnittlicher Rang in zehn Jahren	Institution
1	1	6,7	M.M. Warburg
2	2	14,0	Bank of America Merrill Lynch
3	3	15,2	Société Générale
4	6	16,8	Goldman Sachs
5	7	17,7	SEB
6	8	18,1	RWI Essen
7	5	18,9	Ifo-Institut München
8	9	19,8	IMK
9	12	20,4	Dekabank
10	4	21,2	Union Investment
11	14	21,4	IfW Kiel
12	22	22,6	Landesbank Berlin

13	13	22,6	IWH
14	15	22,9	HWWI
15	10	23,2	Morgan Stanley
16	20	23,4	BNP Paribas
17	24	23,8	Allianz SE
18	16	24,2	Sal. Oppenheim
19	11	24,2	Deutsche Bank
20	25	24,6	Commerzbank
21	21	24,7	Global Insight
22	18	25,1	Bundesverb. dt. Banken
23	29	25,8	BHF-Bank
24	17	26,3	WGZ Bank
25	32	27,0	IKB
...
28	27	28,7	Bundesregierung
39	42	32,4	OECD
40	38	32,4	Sachverständigenrat
43	43	37,8	Bundesbank
45	46	42,1	IWF
46	47	42,7	EU-Kommission
Quelle: FTD-Prognostiker des Jahres			